Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Rede

von

Herrn Ministerialdirektor Michael Höhenberger

anlässlich der Aushändigung von Zertifikaten im Bildungsbereich der Werkstätte der Stiftung Pfennigparade

München, den 31.5.2017

Es gilt das gesprochene Wort

www.stmas.bayern.de

Sehr geehrter Herr Dr. Walter,
sehr geehrter Herr Horn,
sehr geehrter Herr Bezirkstagspräsident Mederer,
sehr geehrter Herr Holtzwart,
liebe Gäste,
und vor allem: liebe Absolventinnen und Absolventen, die heute gekommen sind, um ihr hochverdientes Zertifikat entgegen zu nehmen.

Ich grüße Sie alle ganz herzlich im Namen der bayerischen Sozialministerin Emilia Müller! Es ist mir eine Freude, dass wir heute alle

zusammenkommen, um gemeinsam an die Absolventinnen und Absolventen des Berufsbildungsbereichs der Werkstatt der Stiftung Pfennigparade Zertifikate zu überreichen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Jeder Mensch, der sich bewerben will, stellt eine Mappe zusammen mit Zeugnissen oder Bescheinigungen über seine Ausbildung, Praktika etc.

Menschen mit Behinderung sind bis jetzt oft mit leeren Händen da gestanden. Das ist vor allem ein Problem, wenn man sich von einer Werkstatt aus in den allgemeinen Arbeitsmarkt bewerben will.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die **Zertifikate**, die heute zum zweiten Mal verliehen werden, bedeuten **Zweierlei**: zuerst einmal **Anerkennung** und **Bestätigung** der beruflichen Bildung und der persönlichen Leistung.

Dann bedeuten sie aber auch eine **große Chance**: diese Zertifikate sind ein **Nachweis** über erworbene Kompetenzen, Fähigkeiten und das eigene Leistungspotential. Wer so etwas in eine Bewerbung einfließen lassen kann, hat schlichtweg die **besseren Karten**.

Bisher gibt es keine Vorschrift im Bundesrecht, dass es Zeugnisse oder Zertifikate über die in Werkstätten erworbenen Fähigkeiten geben muss. Umso mehr freut es mich, dass wir **in Bayern** eine besondere Anerkennung auf den Weg bringen, Menschen mit Behinderung auf ihrem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die Bayerische Staatsregierung bekennt sich zum **Ziel einer inklusiven Gesellschaft, wie sie die UN-Behindertenrechtskonvention vorsieht**. Wir wollen die **Inklusion in das Berufs- und Erwerbsleben** auch **zukünftig weiter verbessern und besonders fördern**.

Die jüngsten Daten zeigen, dass die Arbeitslosenzahl von Menschen mit Behinderung sinkt. Diesen positiven Trend wollen wir weiter unterstützen. Wir halten deshalb weiterhin einen Mix aus Regel-

leistungen, Sonderprogrammen und dem differenzierten System aus Inklusionsbetrieben, Werkstätten und Förderstätten für erforderlich.

Mit dieser Bandbreite an staatlichen Instrumenten ist gewährleistet, dass jeder Mensch mit Behinderung nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten am Arbeitsleben teilhaben kann.
Gerade unsere bayerischen Werkstätten für behinderte Menschen sind uns – und hier weiß ich, spreche ich auch für die RD Bayern und die Bezirke – ein **wichtiger und unerlässlicher Partner** bei unseren gemeinsamen Anstrengungen für ein Mehr an be-

ruflicher Inklusion. Das haben wir gemeinsam jüngst auf dem **Bayerischen Werkstättentag in Regensburg** deutlich gemacht.

Nun aber zurück zu den Zertifikaten:

Mit ihnen bringen wir unsere **Wertschätzung für alle Werkstattbeschäftigten** zum Ausdruck und wollen zugleich ein deutliches **Signal** senden an **potentielle Arbeitgeber**.

Den **6 Absolventinnen und Absolventen**, die heute ihre Zertifikate in den Händen halten werden, wünsche ich **viel Erfolg bei allen**

künftigen Bewerbungen. Ich **drücke Ihnen ganz persönlich die Daumen**, dass Sie Ihren Traumjob finden.

Vielen Dank und alles Gute!